

drückt. Erst jetzt nämlich, also 1080 oder 1081, bewirkte Benno die Ablösung des Iburger Berges von dem bischöflichen Hofe zu Dissen, die der Interpolator in ganz anderem Zusammenhang gebracht hatte; vor allem aber trifft er jetzt die entscheidende Verfügung über die zukünftigen Rechtsverhältnisse des Iburger Berges: er theilt ihn der Art, dass er den Westen — wie man annehmen kann innerhalb des den ganzen Berg einschliessenden Mauer-ringes, durch den der Berg zum 'castrum' geworden ist — sich und seinen Nachfolgern vorbehält, den Osten aber dem neuen Kloster widmet. So kann denn mit Recht davon geredet werden, dass das Kloster 'in Iburgensi castro' belegen sei¹: das 'castrum' umfasst einerseits im Osten die Klostergebäude und die Klosterkirche, andererseits im Westen das bischöfliche Schloss². In diesem Schlosse also hat Benno in seinen letzten Lebensjahren vorzugsweise gewohnt, und nicht in der 'domuncula', die der Fälscher, seine Fiction bis zuletzt aufrechterhaltend, noch in cap. 36 (25) der Vita hinein interpoliert hat.

Vergleicht man mit dieser Darstellung Nortberts die des Interpolators, so kann über dessen Absichten keinerlei Zweifel bestehen. Die Thatsache, dass Kloster Iburg innerhalb einer von Bischof Benno erbauten bischöflichen Burg errichtet, dass neben dem Kloster von allem Anfang an ein bischöfliches Schloss auf dem Iburger Berge gestanden hat, soll aus der Geschichte eliminiert werden. Als Benno das Kloster gründete, gab es hier — so will es der Fälscher — nur ein 'dirutum', ein 'destructum castrum' — die alte Veste Widukinds, die vor beinahe drei Jahrhunderten das Machtgebot Karls d. Gr. in Trümmer verwandelt hatte. Den Iburger Berg hatte Benno dem h. Clemens gewidmet; er selbst begnügte sich mit einem kleinen Häuschen, einem 'tugurium', einer 'domuncula' an der Westseite des Berges, wo er bis an sein Ende weilte, um den frommen Mönchen näher zu sein, als in der Hauptstadt seines Bisthums. Der Standpunkt der interpolierten Vita ist genau derselbe, den der Abt Maurus

1) Vita cap. 27 (21): 'quid in Iburgensi castro inceperit'; 'diruto' hat der Interpolator hinzugefügt. Vgl. auch die Urkunden Osnabrücker UB. I, 166 n. 196. I, 192 n. 225. I, 195 n. 230. 2) Im wesentlichen richtig hat übrigens diesen Sachverhalt auch schon C. Stüve in der Ausgabe der Annalen des Maurus Rost erkannt (Osnabr. Geschichtsqu. III, 260 ff.), obgleich er von der echten Vita noch nichts wusste. Scheffer-Boichorst hat auf seine Ausführungen nicht genügend Rücksicht genommen.